Im Ruhestand

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beim Kartenspiel

Zwei Freunde spielen Karten. Da sagt der eine: «Du mogelst!»

«Da irrst du dich. Ich habe nicht gemogelt.»

«Doch! Du bist ein Lump, deine ganze Familie besteht aus lauter Lumpen, dein Bruder sitzt, dein Vater hat einen betrügerischen Bankrott gemacht, und deine Mutter ...»

«Sind wir eigentlich hier, um uns zu unterhalten oder um Karten zu spielen?»

Us em Innerrhoder Witztröckli

Enn het e Heemetli en ooblätsch z tüür kauft. Do säät en andere zom: «Du bischt e goppel nüd bi Troscht, en derig abglegne Chrom e so tüür go iihandle.» «Ischt mer gär nüd uus», meent der ee, «wäscht, i ha d Schüre ond de Notze verockt höch gege Brand ond Hagl vesichered.» «Wie wotscht denn hagle?» froged der ander am.

Sebedoni

bravo Trybol

Wichtig ist, dass Sie den Mund wirklich sofort nach jeder Mahlzeit mit Trybol Kräuter-Mundwasser spülen, weil dann die Speiseresten noch nicht fest an den Zähnen kleben. So werden Sie, allein dank dieser guten Gewohnheit, 3mal weniger Zahnschäden haben. Und das herrliche Gefühl, immer besonders gut gepflegt zu sein.

Im Ruhestand

Tischkartensprüche für eine Tafelrunde

1. D Vögel pfyffeds ab em Tach:
   Fyraabig isch e schööni Sach.
2. Fyraabig, liebi Fründ, isch guet,
   wämer statt Dümmers Gschyders tuet.
3. Weshalb kann man Generäle nicht pensionieren, schon ehe sie Rekruten werden? – Weil wir dann zu wenig Kinderspielsachen hätten.
4. Altersweisheit: dauernd veränderliches Wetter ist auch beständig – aussen wie innen.
5. Guet Nacht am sächsi gilt nööd – säässed mer suscht na daa?
6. Was für den Jäger der Anstand, ist für den Fleissigen der Ruhestand: geduldiges Warten auf das Abenteuer, für das er unter günstigen Umständen zuständig ist.
7. Man soll keine Feste unter den Tisch fallen lassen.
   (Tische sind für Teller und Gläser da.)
8. Der Hochstand der Gefühle aus dem Ruhestand bei gleichzeitigem Tiefststand der Miet- und Lebensmittelpreise ist mit Abstand der wünschenswerteste Zustand eines Ruheständlers.
9. Nicht pfeif ich aus dem letzten Loch –
   und viele frühern stopf ich noch!
10. Und sie bewege sich doch! – sagte Galilei.
    Ich mich auch!
11. Vom Gestern zum Morgen ist's ein kleiner Schritt.
    Chömed mit!
12. Es ist die Erfahrung des Weisen, aus Erfahrungen wenig gelernt zu haben.
13. Weshalb tritt man in den Stand der Ruhe wie in den Stand der Ehe? Darf denn nichts liegend gemacht werden?
14. Unser Leben sei keine Pension mit Einzelzimmern –
    lasst uns im grossen Haus der Freundschaft wohnen!
15. Der Pensionierte. – Endlich hat er Zeit, sich vom Leben *nicht* pensionieren zu lassen.
16. Je mehr Zeit man hat, desto schneller läuft sie davon.
17. Man sollte Standabnehmer (wie beim Elektrizitätswerk) auch für den Ruhestand ausbilden und die Steuereinschätzung je nach dem persönlichen geistigen Energieverbrauch vornehmen. So: viel geistige Energie – weniger Steuern. Und umgekehrt.
18. Dem Glücklichen schlagen 25 Stunden am Tag.
19. Wenn man alles nachholen möchte, wofür man früher keine Zeit hatte, reichten tausend Gedächtnisse nicht aus.
20. Absitze. Sitze. Still sitze.
    Uufschtaa. Lauffe. Wytergaa.

Albert Ehrismann